StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
Gesundheitsamt

KAP-Nr.: 08/2026
am 24.11.2026
Mitteilungsvorlage
vom 09.11.2026

Bericht über die Ergebnisse und Anschlussperspektiven der Pflegeoffensive der StädteRegion Aachen 2023-2026

Sachlage:

1. Anlass und Ziel der Mitteilung

Die Pflegeoffensive der StädteRegion Aachen startete im Februar 2023 als städteregional koordinierter Netzwerk- und Entwicklungsprozess mit einer Laufzeit bis Ende 2026. Ziel war es, einen regionalen Beitrag dazu zu leisten, Pflegekräfte in der Region zu halten und neue zu gewinnen. Hierfür sollten einrichtungsübergreifende Strukturen zur Fachkräftesicherung aufgebaut sowie Lösungsstrategien entwickelt und umgesetzt werden. Die Koordination liegt beim Gesundheitsamt.

Die Konferenz Alter und Pflege wurde zuletzt in ihrer Sitzung am 10.03.2026 über den Umsetzungsstand der Pflegeoffensive informiert. Zum Ende der Laufzeit stellt diese Mitteilung die zentralen Ergebnisse und die Anschlussperspektiven ab 2027 dar. Eine ausführliche Darstellung enthält der Ergebnisbericht der Pflegeoffensive, der bis Ende 2026 fertiggestellt und auf der Internetseite der Pflegeoffensive veröffentlicht wird.

2. Vorgehen und Arbeitsstruktur

Bearbeitet wurden drei Handlungsfelder, in denen auf regionaler Ebene Gestaltungsspielräume bestehen: Qualifizierung und Kompetenzentwicklung, Attraktive Beschäftigungsbedingungen sowie Internationale Pflegekräfte. Fachlicher Orientierungsrahmen war das Handlungspapier, das der Konferenz Alter und Pflege in ihrer Sitzung am 11.06.2024 vorgestellt wurde. Die Inhalte wurden dabei nicht vorab vollständig festgelegt, sondern schrittweise aus den Bedarfen der Beteiligten konkretisiert.

Gearbeitet wurde in Arbeitsgruppen und weiteren Arbeitsformaten, begleitet von vier Veranstaltungen (zuletzt am 04.11.2026), einem jährlichen Newsletter und der Internetseite der Pflegeoffensive. Da die StädteRegion Aachen gegenüber den Einrichtungen weder über Entscheidungsbefugnisse noch über eigene Finanzierungsinstrumente verfügte, war die Umsetzung gemeinsamer Ansätze auf die freiwillige Mitwirkung und die Ressourcen der Beteiligten angewiesen.

3. Zentrale Ergebnisse

Übergreifend entstand ein städteregionaler Arbeits- und Vernetzungsrahmen zur Fachkräftesicherung in der Pflege. Die Zahl der beteiligten Einrichtungen, Institutionen und Fachstellen stieg von zunächst 30 auf 150. Insgesamt wurden 13 Arbeitsformate eingerichtet. In den drei Handlungsfeldern wurden insbesondere folgende Ergebnisse erzielt:

- **Qualifizierung und Kompetenzentwicklung**: Über das Bildungsbüro und die schulischen Strukturen der Beruflichen Orientierung wurde ein strukturierter Zugang zu Schulen geschaffen. Daraus entstanden feste Kooperationen zwischen Schulen, Pflegeschulen und Einrichtungen. Für die praktische Pflegefachausbildung wurden sechs regional abgestimmte Beurteilungsbögen sowie ein Manual entwickelt, die über das Pflegeportal bereitgestellt wurden. Dort informiert ergänzend die Rubrik „Wege in die Pflege“ über Einstiegs- und Qualifizierungswege.
- **Attraktive Beschäftigungsbedingungen**: Aus Fachgesprächen mit ambulanten Pflegediensten, stationären Pflegeeinrichtungen und Tagespflegeeinrichtungen gingen drei Folgeformate hervor. Der Beitrag lag hier vor allem im fachlichen Austausch, da die Gestaltung betrieblicher Beschäftigungsbedingungen überwiegend bei den Einrichtungen liegt.
- **Internationale Pflegekräfte**: Die Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, Bildungsanbietern und zuständigen Stellen aus Verwaltung, Arbeitsmarkt und Integrationsarbeit wurde ausgebaut. Im kommunalen Netzwerkprozess in Würselen wurden Informationen zu Unterstützungsangeboten und Ansprechpersonen zusammengestellt und Zuständigkeiten geklärt.

4. Regionale Personalsituation und Zielerreichung

Ausgewählte Kennzahlen beschreiben den regionalen Kontext: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in den Pflegeberufen stieg im Agenturbezirk Aachen-Düren zwischen 2016 und 2025 von 19.987 auf 24.531 (+22,7 Prozent). Rund drei Viertel dieses Zuwachses entfielen auf Beschäftigte mit ausländischer Staatsangehörigkeit. In der StädteRegion Aachen stieg die Zahl der Zustimmungen zur Arbeitsaufnahme von Drittstaatsangehörigen in Pflegeberufen zwischen 2019 und 2024 von 155 auf 664 (+328,4 Prozent). Der Ausbildungsbestand in der generalistischen Pflegeausbildung erhöhte sich zwischen 2022 und 2025 von 1.416 auf 1.779 (+25,6 Prozent). Gesundheits- und Krankenpflege sowie Altenpflege werden in der StädteRegion Aachen trotz dieser Zuwächse weiterhin als Berufe mit Anzeichen eines Fachkräfteengpasses auf Fachkraftniveau ausgewiesen.

Das Ziel, einrichtungsübergreifende Strukturen aufzubauen, wurde für die Projektlaufzeit mit dem Netzwerk und den Arbeitsformaten erreicht. Regionale Lösungsstrategien wurden in allen drei Handlungsfeldern entwickelt, der Grad ihrer Umsetzung unterschied sich jedoch. Zum übergeordneten Ziel, Pflegekräfte in der Region zu halten und neue zu gewinnen, hat die Pflegeoffensive damit einen Beitrag geleistet. Die regionale Personalsituation wird jedoch zugleich von betrieblichen Entscheidungen und übergeordneten Rahmenbedingungen beeinflusst. In welchem Umfang sich die Pflegeoffensive darauf ausgewirkt hat, lässt sich mit den verfügbaren Daten daher nicht belastbar bestimmen.

5. Anschlusslösungen ab 2027

Fachkräftesicherung in der Pflege bleibt über die Pflegeoffensive hinaus eine regionale Daueraufgabe, insbesondere bei Nachwuchsgewinnung und Ausbildungsqualität, der Integration internationaler Pflegekräfte und der Bindung von Pflegepersonal. Mit Ablauf der Projektlaufzeit endet die zentrale Koordination der Pflegeoffensive. Ab 2027 wird die Zusammenarbeit in Teilen von den Beteiligten selbst getragen und über bestehende Strukturen weitergeführt. Für drei Arbeitsgruppen bestehen folgende Anschlusslösungen:

- **AG Ausbildungskoordination**: Fortführung in Eigenverantwortung mit Unterstützung der StädteRegion Aachen. Diese stellt Räumlichkeiten bereit. Das Amt für Soziales und Senioren übernimmt die Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse im Pflegeportal.
- **AG Tagespflege**: Fortführung in Selbstorganisation der beteiligten Einrichtungen. Das Amt für Soziales und Senioren wird bei Bedarf in übergreifende Fragestellungen einbezogen.
- **AG Ausländische Pflegekräfte**: Fortführung unter Koordination des Kommunalen Integrationszentrums der StädteRegion Aachen.

6. Lernerfahrungen und Ansatzpunkte für die weitere Zusammenarbeit

Die Beteiligung war vor allem dort kontinuierlich, wo konkrete Bedarfe aus der Praxis bearbeitet wurden, ein gemeinsamer Arbeitsauftrag bestand und für die Beteiligten ein erkennbarer Nutzen entstand. Vertiefte Arbeit fand eher in kleineren, thematisch fokussierten Gruppen statt. Fortlaufende Arbeitsprozesse waren auf eine verlässliche Koordination angewiesen. Daraus ergeben sich folgende Ansatzpunkte für die weitere regionale Zusammenarbeit in der Pflege:

- Für städteregionale Themen sollten bestehende Fachgremien und Strukturen genutzt werden, wenn deren Auftrag und Zusammensetzung passen, insbesondere die Kommunale Konferenz Alter und Pflege sowie die Kommunale Gesundheitskonferenz.
- Für zeitlich begrenzte Entwicklungsaufgaben mit gemeinsamem regionalem Arbeitsauftrag eignen sich Projekte oder Arbeitsgruppen, sofern vorab geklärt ist, wer sich beteiligt und wer die Koordination übernimmt.
- Für gemeinsame Fragestellungen vor Ort eignen sich lokale Netzwerke, wenn eine ausreichende Beteiligungsbereitschaft besteht. Ein Beispiel ist das auf Initiative örtlicher Einrichtungen und Dienste entstandene Pflegenetzwerk Herzogenrath. Lokale und städteregionale Zusammenarbeit sollten je nach überörtlichem Abstimmungsbedarf aufeinander bezogen werden.

Die Verwaltung bittet um Kenntnisnahme.

Im Auftrag:
gez.: Schmitz